

## Erfahrungsbericht Dezember 2016 von Judy

### Im Heim:

Auch im Dezember habe ich die herkömmlichen Aufgaben als Praktikantin erledigt. In der Küche habe ich beim Schnippeln, Kochen, Abwaschen, Servieren und Putzen geholfen. Das wurde aber weniger, da die Kinder (außer zwei) für zwei Wochen zu ihren Familien und Verwandten fahren durften. Während die Kinder weg waren, war es unglaublich still hier in Maisha Mazuri und ich habe sie alle sehr vermisst. Es hat mich wirklich überrascht, wie schnell man nach einer so kurzen Zeit eine enge Verbindung zu den Kindern aufbaut.

Umso aufregender war es, als die Kinder am 19.12. wieder zurück kamen. Doch die Zeitspanne dazwischen wurde aktiv genutzt. Eva und ich haben Hannes geholfen die Grundpfähler für den Ziegenstall zu betonieren und den Zaun um den Hühnerstall herum aufzustellen. Auch sonst waren wir fast jeden Tag auf der Baustelle, haben an dem Ziegenstall gearbeitet, welcher die meiste Zeit in Anspruch genommen hat. Doch trotzdem kam das Feld nicht zu kurz und ich habe auch dort mitgeholfen Unkraut zu jäten. Dazu wurden verschiedene Workshops in MCC veranstaltet. Peter hat zwei Workshops zu Organic Farming und dessen Vorteile gehalten. Eingeladen waren alle Bauern aus der Gegend, aber hauptsächlich Frauen sind gekommen. Jimmy oder Michael haben dann das, was Peter auf Englisch vortrug, in Kiswahili übersetzt. Die Frauen waren sehr interessiert und haben viele Fragen zu ihren Feldern gestellt, die Peter, Steffi oder Hannes dann beantwortet haben. Außerdem gab es noch zwei Koch-Workshops für die Mitarbeiter von MCC. Es wurden Tomaten passiert, in Gläsern abgefüllt, Pizza auf der Chapati-Pfanne gemacht und mit Gemüse (Karotten, Kürbis, Paprika, Tomate, Zwiebeln) belegt. Käse ist hier sehr schwer zu bekommen und sehr teuer ist und war daher nicht auf der Pizza.



An einem anderen Tag haben wir Marmelade aus Mango, Papaya und Ananas zubereitet. Es hat allen so unglaublich gut geschmeckt, dass sie es auf jeden Fall wieder machen wollen.



Die Mitarbeiter wollten uns auch etwas zeigen: Sisal-Stricke. Diese werden benutzt um Ziegen, Kühe und Pferde anzuleinen und sind daher sehr stabil. Die Fäden werden aus dem Sisal-Gewächs gewonnen, welches eine Art von Agave ist. Man kann die getrockneten Fäden auf verschiedenen Arten flechten. Es war ein sehr aufschlussreicher Workshop.

Am 19.12. haben wir hier in MCC ein großes Weihnachtsfest mit allen Kindern (Center und Community Kinder) und deren Verwandten gefeiert. Es wurden Ansprachen gehalten, es wurde gespielt und gab vielerlei zu Essen. Wir hatten ein unglaublich schönes Fest, obwohl man die Weihnachtsstimmung bei 30 Grad nicht wirklich fühlen kann.

Weihnachten wird in Kenia nicht am 24.12 gefeiert, sondern am 25.12 in der Früh. Die ganzen Feiertage über wurde getanzt und Chapati gegessen. Um das Weihnachten den Kindern schön zu gestalten, haben Steffi und ich kleine Geschenke zusammengesucht. Es waren Sachen, die wir selbst mitgebracht haben oder welche, die im Store waren. Es gab für jeden eine spezielle Sache.



Die Kleinsten und die, die es brauchten, haben ein Kuscheltier bekommen und wollten es gar nicht mehr loslassen. Wir waren uns natürlich bewusst, was für Schwierigkeiten, diese Geste hervorrufen konnte und deswegen hat Kimeu sie von „Father Christmas“ übergeben. Die Kinder waren sehr aufgeregt und haben sich sehr über die Kleinigkeiten gefreut, die sie jetzt ihres nennen können.

### Neuigkeiten im Heim:



Der Hühnerstall ist nun komplett fertig und die Hühner sind auch schon eingezogen. Auch den Ziegenstall konnten wir beenden – dank der Hilfe ALLER Volunteers und Kinder.

Mitte Dezember sind auch neue Volunteers gekommen. Franz, Nicole und Roman. Franz baut einen Solar-Trockner und einen Lehm-Ofen, Nicole und Roman bauen fünf Hasenställe mit Auslauf.

Zudem haben wir jetzt auch einen grünen Maisha Mazuri Van, den wir nutzen können.



Ich habe ein Bücherregal gebaut und eine Leseecke im oberen Geschoss eingerichtet, sodass die Kinder in Ruhe und wann immer sie wollen, lesen können. Das Bücherregal ist noch ziemlich leer, wird aber noch sicher aufgestockt.

Um es heimlicher zu gestalten, habe ich Fotos von jedem Kind geschossen, sie ausgedruckt und sie an ihre Zimmertür gehängt. Joseph war so lieb und hat mir dabei geholfen.

### Mit den Kindern:

Der Adventskalender macht den Kindern eine sehr große Freude. Während ihrer Abwesenheit machten wir eine Pause, doch sobald sie wieder im Heim waren, führten wir den Kalender fort. Das ist natürlich nicht der Sinn eines Adventskalenders, aber eine bessere Lösung habe ich leider nicht gefunden. So bekommt jedes Kind trotzdem ein Säckchen.

Sonst habe ich viel mit den Kindern gespielt (Seilspringen, Gummitwist, Brettspiele, etc.) und wir haben sehr viel miteinander getanzt. Normalerweise läuft nur einmal in der Woche Musik, doch da es Ferien sind läuft sie fast jeden Tag. Die Kinder haben uns aber auch sehr viel auf der Baustelle geholfen und auch mal ein Brett genagelt.

### Aktivitäten außerhalb des Heims:

Auch diesen Monat bin ich zwei- bis dreimal nach Tala gefahren, um frisches Obst zu kaufen.

Hannes, Eva und ich haben einen 3-Tages-Trip zum Mount Kenya (nach Nanyuki) unternommen. Wir haben dort eine sehr schöne Zeit verbracht und können jedem empfehlen, der in Kenia etwas Zeit hat, Mount Kenya zu besuchen.

Bevor Eva und Hannes wieder zurück nach Deutschland geflogen sind, haben wir noch einen letzten gemeinsamen Ausflug unternommen. Wir sind mit dem MCC-Van für einen Tag in den Nairobi National Park gefahren und haben viele Tiere gesehen: Giraffen, Löwen, Zebras, Büffel, Antilopen, Gazellen, Pumbas und sogar das seltene Rhinozeros.

### Danksagung:

Nun neigt sich meine Zeit dem Ende zu und ich finde es sehr traurig und vor allem schwer die Kinder zurückzulassen, da ich sie sehr lieb gewonnen habe. Die Kinder hier haben nicht viel, doch ein so absolut großes und reines Herz, das man sein ganzes Leben in Deutschland infrage stellt. Die Dorfbewohner waren so liebevoll und haben mich in ihre Gemeinschaft aufgenommen, was eine große Ehre für mich war. Es wird ein komisches Gefühl sein wieder in Deutschland zu sein und nicht meinen Namen schreien zu hören, wo auch immer ich hingehe.

Ich bin mehr als dankbar zwei Monate in Maisha Mazuri verbringen zu können und Erfahrungen zu sammeln, die mich als Person nur wachsen lassen können.

Frohes Neues Jahr,

Judy